

Die ἀποφθέγματα τῶν ἑπτὰ σοφῶν des Demetrios in der Wiener  
Apophtegmen-Sammlung.

In der fleissigen Arbeit Brunco's, *de dictis septem sapientium a Demetrio Phalereo collectis*, welche kürzlich in den *Acta Seminarii Philologici Erlangensis* erschien, ist übersehen worden, dass ein grosser Theil jener Sammlung des Demetrios wiederkehrt in dem Wiener Apophthegmen-Corpus, welches ich in der *Festschrift zur Begrüssung der 36. Philologen-Versammlung* verfasst von den philologischen Collegen an der Heidelberger Universität S. 1 zuerst herausgab. Die hier zu Grunde liegende Recension verdient aber in der That besondere Beachtung (weit mehr als z. B. der ganz werthlose Abdruck der τῶν ἑπτὰ σοφῶν γνῶμαι in der Aldina des Theokrit von 1495, den Brunco sorgfältig verglichen hat). Denn ein Blick auf die beigefügten Varianten zeigt, dass sie unmittelbar neben die Fassung bei Stobäus und in der bekannten Boissonade'schen Sylloge (aus cod. Paris. Reg. 1630) tritt. Ich erwähne das nur, um eine eigenthümliche Schwierigkeit zu erklären, bez. zu beseitigen, die dieser Annahme entgegenzustehen scheint und die von mir selbst bei der ersten Constituirung des Textes noch nicht erledigt wurde.

In der Wiener Apophthegmen-Sammlung, die alphabetisch geordnet ist, beginnt Nr. 161 mit der Einführung: Χείλων εἶπε und bietet 17 Cheilon-Sprüche. Darauf folgt aber eine Reihe von Sprüchen anderer Männer aus diesem Kreise, Thales, Pittakos, Periandros, Bias, die ich als Nr. 162<sup>a b c d</sup> gezählt habe. Dieser Thatbestand erklärt sich nur so, dass der Compiler, nachdem er aus der ihm vorliegenden Recension der Sylloge des Demetrios richtig die Siunsprüche des Cheilon abgeschrieben, irrtümlich auch die nachfolgenden Gnomen hinzufügte, nicht bemerkend, dass sie anderen Mitgliedern der weisen Heptas gehörten. In seiner Vorlage folgten also auf die Sprüche Cheilon's noch die des Thales, Pittakos, Periandros und Bias. Die Ordnung, in welcher diese erscheinen, stimmt ja auch in der That mit der bei Stobäus (wo in den Codd. nur durch Schreiberversehen Θαλῆς und Πίττακος die Plätze getauscht haben) und im Regius überein; jedoch mit der auffallenden Ausnahme, dass im Vindob. die Sprüche des Periandros vor denen des Bias stehen, während sonst überall Bias an vorletzter, Periandros an letzter Stelle sich findet.

Dass aber hier nur ein Versehen des Abschreibers des Vindobonensis vorliegt, zeigt dieser selbst, indem er am Ende von 162<sup>d</sup> nach μὴ βιασάμενος d. h. nach den Bias-Sprüchen noch hinzufügt ἐπισφαλές προπέτεια κέρδος αἰσχρὸν φύσεως, welche Worte dem Periandros gehören und unmittelbar fortgesetzt werden durch die zwischen den Sprüchen des Pittakos und denen des Bias von dem librarius geschriebene Partie κατηγορία· αἰεὶ αἰ — εὐφράνης, welche weitere drei bekannte Sprüche des Periandros bietet und deren erstes Wort κατηγορία eben den Schluss des Satzes κέρδος αἰσχρὸν φύσεως bildet. Die Vergleichung mit den andern Recensionen der Sylloge des Demetrios zeigt nun aber, dass nicht, wie es von mir S. 28 unter Nr. 162<sup>c</sup> geschehen ist, die Worte ἐπισφαλές προπέτεια κέρδος αἰσχρὸν φύσεως vom Schluss dieses ganzen Abschnittes wegzunehmen und an dieser früheren Stelle nach Pittakos einzureihen sind, sondern umgekehrt die fragliche Partie der Periandrea nach den Bias-Sprüchen zu setzen ist; und dass sie eben hier wirklich auch in der Vorlage des Vindob. standen, lehrt unzweideutig der hier noch verbliebene Rest, d. h. der Anfang der Periandrea ἐπισφ. προπ. κέρδ. αἰ. φύσ.

Damit löst sich zugleich ein anderes bisher noch unverständliches Räthsel. Nach 162<sup>b</sup> steht ἀπραγ mit Compendium; darauf folgt nun nach Ausscheidung der Periandrischen Partie der Satz μὴ ὀνειδίζε, der sonst nirgends als Bianteisch bezeugt wird; erst dann schliessen sich sicher Bianteische Sprüche an. Es kann jetzt keinem Zweifel mehr unterliegen, dass die Worte ἀπραγ und μὴ ὀνειδίζε zu dem Pittakospruch (5<sup>a</sup> S. 364 bei Brunco) ἀπραγούντα (so auch Stob., κακοπραγούντα Gesner) μὴ ὀνειδίζε zusammentreten. Also sind die Nr. 162<sup>b c d</sup> der Wiener Aphrothegmen-Sammlung vielmehr so zu gestalten:

162<sup>b</sup> °Ο μέλλεις ποιεῖν μὴ πρόλεγε, ἀποτυχῶν γὰρ γελασθήσῃ. Ἀπραγ(ούντα) μὴ ὀνειδίζε.

Der erste Spruch = Boiss. An. Gr. I p. 139, 10. 11; Vatic. p. 513, 20. 21; Laert. Diog. I 78; Anton. I 73 p. 74, 1, Max. 20 p. 597, 27 (überall Pittakos); Stob. flor. III 79<sup>f</sup> (Arsen. p. 292) [Thales; durch Schreibversehen bei Stob.]; Exc. Vindob. 37 (ohne Lemma). Der zweite Spruch = Stob. flor. III 79<sup>f</sup> (Arsen. p. 292) [Thales; ebenso]; Ps. Auson. in Wölflin's Syrus (Pittakos).

162<sup>c</sup> Μίσει τὸ ταχὺ λαλεῖν· ἄνοια γάρ. Μῆτε εὐήθης ἴσθι μῆτε κακοήθης. Ἀνάξιον [δὲ εἰς] ἄνδρα μὴ ἐπαίνει διὰ πλοῦτον. Πείσας λάβε, μὴ βιασάμενος.

= Stob. flor. III 79<sup>r</sup> (Arsen. p. 148) und Boiss. An. Gr. I p. 140, 3—9 (Bias); vgl. Laert. Diog. I 87 f. (Bias; wo jedoch der zweite Spruch fehlt).

162<sup>d</sup> Ἐπισφαλές προπέτεια. Κέρδος αἰσχρὸν φύσεως κατηγορία. Ἀεὶ αἰ μὲν ἡδοναὶ θνηταί, αἰ δὲ τιμαὶ ἀθάνατοι. Εὐτυχῶν μέτριος ἴσθι, δυστυχῶν δὲ φρόνιμος. Ἀτυχίαν κρύπτει, ἵνα μὴ τοὺς ἐχθροὺς εὐφράνης.

= Boiss. An. Gr. I p. 140, 18—141, 2; Stob. flor. III 79<sup>n</sup> (Arsen. p. 418 f.); Laert. Diog. I 97 f. (überall Periandros); der vorletzte Spruch auch bei Anton. I 70 p. 70, 45 und Max. 18 p. 590, 35 (Κυψέλου Κορινθίου) und in den Γνώμαι διάφοροι bei Boisson. I p. 114 (ohne Lemma); der letzte = Anton. a. a. O. p. 70, 26 und Max. a. a. O. p. 589, 33 (ohne Lemma).

Heidelberg.

C. Wachsmuth.